



Anmerkungen zu Rommel



Erwin Rommel

(Foto aus Kurt Zentner: Illustrierte Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Stuttgart 1963.)

Im Keller der deutschen Geschichte muss man auch 67 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs nicht tief graben, wenn man die Leichen finden will; der Blick in ein paar Bücher und das Internet genügen, um auf die Wahrheit zu stoßen. Die ist zwar die einzige - Vergangenheit kann man interpretieren, ändern kann man sie nicht -, aber freilich zu kompliziert und nicht sexy genug, um sie für ein Drehbuch zu verwursteln. Also werden die Ecken der Tatsachen etwas abgerundet und kausale Zusammenhänge ignoriert, wie neulich beim Vorzeigesoldaten Erwin Rommel. Das Ergebnis ist historisierende Legendenbildung, die in seinem Fall auch noch fatalerweise in der Tradition des Kults steht, den schon die Nazis um seine Person trieben. Die geschichtlichen Fakten, hier nur kurz angerissen, sahen anders aus:

Nordafrika

Seit März 1941 war Rommel zwei Jahre lang Oberbefehlshaber der Wehrmacht in Afrika. Abgesehen davon, was deutsche Soldaten damals überhaupt dort zu suchen hatten außer die Spielfiguren für das größtenwahnsinnige Monopoly von Diktatoren abzugeben, wurden in seinem Machtbereich die Juden Tunesiens bis zur Landung der Alliierten enteignet und vielfach umgebracht. Mehr als 4000 kamen in Arbeitslager an der Front, wo sie für das Militär schanzen und Straßen bauen mussten. Viele starben dort als Folge von Misshandlungen und Krankheiten.

Italien

Nach der alliierten Landung auf Sizilien wurde Rommel am 15.07.1943 Oberbefehlshaber der Heeresgruppe B, die Norditalien besetzte. Er war somit verantwortlich für die völkerrechtswidrige Behandlung der italienischen Kriegsgefangenen und brutale Repressionen gegen die Zivilbevölkerung im Rahmen der *Partisanenbekämpfung*. Der unpolitische Soldat stellte dazu fest: *Dieser Krieg ist ein totaler Krieg*. Zur Rechtfertigung seines Handels verwendete er also vorbehaltlos dieselbe Wendung wie Goebbels in seiner berühmten *Sportpalast-Rede*.

Durch die deutsche Okkupation gerieten mehr als 37.000 italienische Juden und Flüchtlinge aus ganz Europa unter Nazi-Herrschaft. Innerhalb nur eines Monats wurden insgesamt 8360 italienische Juden nach Auschwitz deportiert, wo 7749 von ihnen ermordet wurden, weitere Verschleppungsaktionen und Massenmorde folgten.

Rommels Gegenstück in Süditalien, Feldmarschall Kesselring, wurde für seine Kriegsverbrechen nach 1945 zum Tode verurteilt, wenn auch später aus gesundheitlichen Gründen begnadigt. Zweifellos wäre Rommel auch vor Gericht gestellt worden, wenn er nicht Selbstmord begangen hätte.

Ein solches Verfahren wäre unabhängig vom Urteil wünschenswert gewesen, sogar auf die Gefahr hin, dass es von den Revisionisten wieder *als Siegerjustiz* gebrandmarkt worden wäre, hätte doch schon die Beweisaufnahme über die Verstrickung Rommels in den Angriffs- und Vernichtungskrieg einiges von dem tragisch-heroischen Lack abplatzen lassen, der ihn bis heute als frivole *teutsche* Variante eines Rockidols im Waffenrock umgibt.

Atlantikwall

Im November 1943 wurde die Heeresgruppe B unter Rommel nach Frankreich verlegt. Zusätzlich wurde er persönlich von Hitler mit der Überwachung der Verteidigungsbauten an der Atlantikküste beauftragt. Damit trug er die Mitverantwortung für den massenhaften und wiederum völkerrechtswidrigen Einsatz von Zwangsarbeiter(inne)n aus dem besetzten Europa.

Nie sollst du mich befragen

Bleibt die beliebte Frage, inwieweit einer über die Verbrechen informiert war und innerhalb der Befehlskette für sie haftbar zu machen ist, getreu dem Motto: *Wenn das der Führer wüßte!* Bekanntlich existiert nicht einmal von dem schriftliche Befehl zur Vernichtung der Juden, er hat auch nie ein Vernichtungslager besucht, geschweige denn dass er selbst jemand umgebracht hätte. Ergo war auch Hitler nur bedingt schuldig und partiell unwissend. Um so

schwieriger ist die Antwort auf die Schuldfrage eines Berufsoffiziers, der einem von 1933 an offenkundig verbrecherischen System gedient hat.

Der gesunde Menschenverstand sagt, dass Männer in der hierarchischen Position eines Feldmarschalls selbst entschieden, was sie zur Kenntnis nehmen *wollten*, zumal in ihrem Zuständigkeitsbereich. Nirgendwo haben Gestapo, SS oder SD hinter der Front gegen den Willen des Militärs morden können. Das Geheimnis, wie sie das mit ihrer Offiziersehre vereinbaren konnten, nahmen sie mit ins Ehrengrab.

Fazit

Ein Vertreter der Führungselite der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg eignet sich nicht als pseudo-faustischer Held eines Prime-Time-Fernsehfilms, auch wenn er seiner Frau putzigerweise Schuhe in Paris gekauft hat. Das ist eine Beleidigung all jener Menschen, die durch seine Entscheidungen und sein Handeln gelitten haben und sterben mussten. Rommel war seit dem 1. September 1939 Teil einer aggressiven Ausbeutungs- und Mordmaschinerie, ob wesentlich und willentlich oder nicht ist egal.

Geschichte ist keine Pralinschachtel für nachgeborene Medienschaffende zur freien Auswahl, deren Akteure man sich charakterlich durch Weglassung zurechtbiegen kann. Daran ändert auch der grenzenlose Gestaltungswille eines Regisseurs nichts: *Ich hole Rommel als Verehrer Hitlers ab und verlasse ihn als sein Opfer. [...] Er bekommt eine menschliche Note und wird sympathischer [...].* Wenn es die Dramaturgie will, waren am Ende alle - Nazis, Juden, Soldaten, Karrieristen, Mitläufer - *Opfer* mit einer *menschlich-sympathischen* Note, wie gezeigt sogar der *Gröfaz*, denn der hatte ja eine Schwäche für Konditoreiwaren und deutsche Schäferhunde? Das kann nicht sein, weil in der Realität bestand der kleine Unterschied, dass die einen auf Befehl der anderen hin bestialisch ermordet wurden oder elend in irgendeinem Schützengraben verreckt sind. Dass manche von denen, die um Kartentische herumstanden, während in Auschwitz die Krematorien auf Hochtouren liefen und im Osten die Dörfer brannten, irgendwann ihr Gewissen zwickte - nach Millionen von Toten und erst angesichts der Niederlage - ist historisch irrelevant und für Individuum und Nation eher peinlich.

Ich wünschte mir Wolfgang Borchert als Filmkritiker, der nach der Vorführung den Machern seine fiebrigen Eingeweide ins Gesicht kotzt, um ihnen klarzumachen, was Krieg ist. Und Anne Frank, die auf ihrer Flucht vor der Ermordung von Rommels Panzern durch den ritterlich geführten Blitzkrieg im Westen eingeholt wurde.

Gerhard Jochem

Quellen & Literatur

- Associazione Nazionale Ex Internati: Resistenza Senz'Armi. Un capitolo di storia italiana (1943 - 1945) dalle testimonianze di militari toscani internati nei lager nazisti. Firenze 1988.
- Martin *Gilbert*: Endlösung. Die Vertreibung und Vernichtung der Juden. Ein Atlas. Reinbek bei Hamburg 1995.
- Münchner Merkur. 31.10./01.11.2012: Interview mit dem Regisseur Niki Stein über seinen TV-Film Rommel
- Kurt *Zentner*: Illustrierte Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Stuttgart 1963.
- Wikipedia, Stichwort Erwin Rommel (Abrufdatum: 02.11.2012).

[Index*](#)

[Home*](#)